

Palmsonntag / Palmarum – 5.04.2020

„Gottesdienst für zu Hause“

von Pastor Eric Janssen, Bethlehemgemeinde Göttingen

(Das Liedblatt befindet sich ganz am Ende!)

Der Menschensohn muss erhöht werden,
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Joh 3,14b.15)

[Lied] EG 452, 1+2+5 Er weckt mich alle Morgen (Text auf Liedblatt am Ende!)

[Eröffnung]

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

[Gebet]

Herr, unser Gott,
in dieser schweren Zeit kommen wir zu Dir
mit all unseren Sorgen und Nöten, mit unserer Angst,
aber auch mit Hoffnung und voll Vertrauen.
Bleibe Du bei uns.
Amen

[Psalm]

Wir beten mit Worten aus Psalm 69; dort heißt es:

„Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.
Die mich ohne Grund hassen, sind mehr, als ich Haare auf dem Haupt habe.

Die mir ohne Ursache feind sind / und mich verderben wollen, sind mächtig.
Ich soll zurückgeben, was ich nicht geraubt habe.

Gott, du kennst meine Torheit,
und meine Schuld ist dir nicht verborgen.

Erhöre mich, HERR,
denn deine Güte ist tröstlich;/ wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit
und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht,
denn mir ist angst; erhöre mich eilends.

Nahe dich meiner Seele und erlöse sie, / erlöse mich um meiner Feinde willen.

Ich bin elend und voller Schmerzen. / Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied / und will ihn hoch ehren mit Dank.

Die Elenden sehen es und freuen sich. / Die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!“

Amen.

[Bußgebet – Kyrie – Gnadenzusage]

Herr, in deiner Gegenwart / können wir alles das loslassen,/
was uns ratlos macht,/ alles, was uns bedrückt:
Wir haben Fehler gemacht,/
wir haben nicht alles gemacht,/ was möglich gewesen wäre,/
wir haben es nicht mit der nötigen Liebe gemacht
Herr, vergib uns!

Vor Dir, Gott, sprechen wir [still] aus,/
was uns auf dem Herzen liegt:

...
...

Miteinander rufen wir dich an:

Herr, erbarme Dich! - Kyri-e ele-i-son!
Christus, erbarme Dich! - Christe ele-i-son!
Herr, erbarme Dich! - Kyri-e ele-i-son!

Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns durch Jesus Christus.
So bezeugt es der Apostel Paulus, wenn er schreibt:

„In Christus war Gott selbst am Werk,
um die Welt mit sich zu versöhnen.“

(2. Kor 5,19)

[Gebet des Tages]

Jesus Christus,
Menschen haben Dir zugejubelt
und Dich dann doch allein gelassen.
Du wurde gefoltert und getötet.
wir erschrecken über die dunklen Möglichkeiten, die in uns sind.
Schenke uns Klarheit über uns selbst,
über unsere Zuneigungen und Aggressionen.
Hilf uns um deiner Liebe willen.

[Biblische Lesung]

Eine Woche ist es noch bis Ostern. Heute zieht Jesus in Jerusalem ein. Johannes schildet dies in Kapitel 12, Vers 12-19 (Lutherübersetzung) so:

„Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: ‚Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!‘

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

Die Pharisäer aber sprachen untereinander:

„Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.““

[Credo]

Auf die biblische Lesung antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes.

Am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

[Lied] EG 98 Korn das in die Erde

[Predigt] zu Mk 14, 1-11

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

Der Palmsonntag heißt Palmsonntag, weil Jesus beim Einzug in Jerusalem vom Volk begrüßt wird wie ein siegreicher Herrscher, der nach gewonnener Schlacht in seine Heimatstadt einzieht: Das Volk steht an den Straßenrändern, schwingt Palmwedel und jubelt seinem König zu.

Jesus folgt einem Ablauf, der schon vorher feststeht:

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“
So heißt es beim Propheten Sacharja (9,9), so zitiert es das Johannesevangelium (12,15).

Ein paar Tage hat Jesus noch bis Gründonnerstag, dann folgen das letzte Abendmahl mit den Jüngern und die Verhaftung... und am Ostersonntag die Auferstehung.

Markus berichtet in Kapitel 14, Vers 1-11 (Einheitsübersetzung), was in diesen Tagen geschah:

„Es war zwei Tage vor dem Pascha und dem Fest der Ungesäuerten Brote. Die Hohepriester und die Schriftgelehrten suchten nach einer Möglichkeit, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen, um ihn zu töten. Sie sagten aber: ‚Ja nicht am Fest, damit es im Volk keinen Aufruhr gibt!‘

Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen zu Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goss das Öl über sein Haupt.

Einige aber wurden unwillig und sagten zueinander:

‚Wozu diese Verschwendung? - Man hätte das Öl für mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können!‘

Und sie fuhren die Frau heftig an.

Jesus aber sagte:

‚Hört auf! Warum lasst ihr sie nicht in Ruhe?

Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

Denn die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht immer.

Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat im Voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt.

Amen, ich sage euch:

Auf der ganzen Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.‘

Judas Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den Hohepriestern. Er wollte Jesus an sie ausliefern.

Als sie das hörten, freuten sie sich und versprachen, ihm Geld dafür zu geben. Von da an suchte er nach einer günstigen Gelegenheit, ihn auszuliefern.“

[Nächstenliebe vs. Gottesliebe]

Jesus ist immer wieder anders, als wir das erwarten.

300 Denare für Salböl.

300 Denare, das war das Jahreseinkommen eines durchschnittlichen Arbeitnehmers.

300 Denare für Kosmetika? Selbst wenn man sagt, dass mit dem Salböl die eigentlich übliche Salbung des toten Jesus vorweggenommen wird, die so nach der Kreuzigung nur noch schwer möglich ist, ist das viel. Das wäre auch günstiger gegangen.

Die 300 Denare hätte man auch den Armen geben können. Die Jünger sprechen das an.

Wie passt die Verschwendung zu Jesu Reden von der Nächstenliebe, von der Liebe zu den Armen?

Sehr gut! Denn das Doppelgebot der Liebe ist eben ein Doppelgebot.

Es umfasst die Liebe zu den Menschen – und zu Gott, denn es heißt:

„Du sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben -

mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. -

Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

300 Denare für die Armen wären auch gut gewesen, denn das wäre Nächstenliebe.

300 Denare für Gott – denn den sieht die Frau in Jesus – sind aber auch gut, denn das ist Gottesliebe. Und das nicht nur symbolisch, sondern „mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft“.

[Gelassenheit im Angesicht des Todes]

Noch etwa zeigen die Bibeltexte der Sonntage vor Ostern:

Jesus ist sich seiner Sache sicher. Jesus weiß, was er tut.

Jesus weiß, dass er in diesen Tagen – kurz vor dem Passafest, an dem das Lamm geschlachtet wird – nach Jerusalem einziehen muss. Er folgt dabei den alten Vorhersagen und reitet auf einem Esel ein. Er lässt sich salben: sei es als der kommende König oder als demnächst Sterbender. Er weiß, dass er nicht mehr lange zu leben hat: „Die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht immer.“

Auch hier verhält sich Jesus anders, als wir das erwarten:

Jesus weiß, dass er nur noch wenige Tage auf dieser Welt zu leben hat.

Es wäre leicht gewesen, die Stadt heimlich zu verlassen. Er hätte sich in den Bergen verstecken können. Oder er hätte den Machtbereich seiner Feinde gleich ganz verlassen und wäre nach Ägypten oder in den Libanon geflohen. Selbst in Galiläa wäre er weitgehend sicher gewesen.

Er macht das alles nicht.

Er zieht bewusst nach Jerusalem, er bleibt dort bis zu seinem Ende.

Der Bibelabschnitt für den Palmsonntag beginnt damit, dass Jesu Feinde diskutieren „Jesus in ihre Gewalt zu bringen, um ihn zu töten“. Und der Abschnitt endet damit, dass Judas Iskariot loszieht, um Jesus seinen Gegner „auszuliefern“.

Selbst wenn Jesus nicht Sohn Gottes gewesen wäre, war absehbar, wo das endet.

Und was macht Jesus: Er feiert, er trifft sich mit Freunden und Verehrerinnen zum Essen, lässt sich mit kostbarem Öl salben...

Jesus ist völlig gelassen im Angesicht seines bevorstehenden Todes.

Wie sieht das bei uns aus in Zeiten von Corona?

Sind wir gelassen?

Ich meine mit Gelassenheit nicht, dass wir den Tod suchen sollen. - Auch Jesus hat den Tod nicht gesucht. Er liefert sich nicht selbst aus.

Ich meine auch nicht, dass wir vor lauter Gelassenheit andere Menschen gefährden sollen. - Auch Jesus hat seine Leute nicht gefährdet: Als seine Jünger ihn bei der Verhaftung verteidigen wollen, ruft er sie zurück und stellt sich der Staatsmacht, um unnötige Todesopfer zu vermeiden.

Gelassenheit meint weder Sehnsucht nach dem Tod noch Gefährdung Dritter.

Gelassenheit meint im Falle Jesu, dass er seine Aufgabe annimmt, dass er seinen Weg geht: Gerade auch für diejenigen, die er liebt, für diejenigen, die ihm vertrauen.

Gelassenheit meint, dass er selbst Vertrauen hat.

Jesus vertraut seinem Vater. Er vertraut Gott. Er glaubt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Das gibt ihm Gelassenheit.

Das gibt ihm letztlich auch Freiheit.

Er wird nicht getrieben durch Angst und Panik.

Er entscheidet frei und rational, was für ihn und insbesondere die Anderen das Beste ist.

Und entsprechend handelt er dann sehr konsequent im Vertrauen auf Gott.

[Gelassenheit im Zeichen von Corona]

Und wir? Wie verhalten wir uns in Zeiten von Corona? Sind wir gelassen?

Ich meine mit Gelassenheit – wie gesagt – nicht fahrlässige Selbst- oder Fremdgefährdung.

Ich meine mit Gelassenheit das Vertrauen darauf,

dass das Leben mehr ist als „das nackte Leben“.

Glauben wir noch, dass das Leben mehr ist als das „nackte Leben“¹ im biologischen Sinn?

Glauben wir daran, dass das Leben mehr ist als das Leben auf dieser Welt?

Dass das eigentliche Leben erst noch vor uns liegt?

Dass nicht alles endet, sondern das Beste erst noch kommt?

Ich denke, dass unser Umgang mit dem Corona-Virus sehr viel aussagt über uns.

Wenn „Religion“ (von lat. *religio*) „Rückbindung“ heißt, dann ist die Rückbindung des Menschen an Gott gemeint.

Unser Umgang mit dem Corona-Virus wird aus guten Gründen auch von persönlichen Voraussetzungen wie Alter und Gesundheitszustand beeinflusst.

Aber unser Umgang mit dem Corona-Virus zeigt eben auch, ob diese Rückbindung oder Verbindung zu Gott noch besteht.

Jesus besitzt die Rückbindung an Gott.

Diese Bindung an Gott gibt ihm Gelassenheit, Sicherheit, Vertrauen.

Unser Umgang mit Corona ist oft eher von Angst bestimmt.

Im Neuen Testament heißt es dagegen vom Beginn bis zum Schluss:

„Fürchte dich nicht!“ – „Fürchtet euch nicht!“ (vgl. z.B. Lk 1,30 + Mt 28,10)

Diese Aufforderung sollte eigentlich auch uns Gelassenheit, Sicherheit und Vertrauen geben.

Und so beten wir:

Herr, unser Gott!

Du hast einen Bund mit uns geschlossen.

Wir vertrauen Dir.

Nimm uns die Furcht.

Bleibe bei uns

jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

[Lied] EG 598 Kreuz auf das ich schaue

¹ Vergleiche dazu den Kommentar des Philosophen Giorgio Agamben (Italiener und Jahrgang 1940) in der NZZ vom 18.03.2020 (<https://www.nzz.ch/feuilleton/giorgio-agamben-ueber-das-coronavirus-wie-es-unsere-gesellschaft-veraendert-ld.1547093>).

[Dankgebet + Fürbitte + Vaterunser]

Barmherziger Gott, |
du hast uns dein Wort und deinen Geist gesandt. |
Dafür danken wir Dir!

Wir bitten Dich:
Stehe denen bei,
die in Kirche und Staat Entscheidungen treffen.
Lass sie das Nötige konsequent durchsetzen.
Lass sie zugleich auch ihre Grenzen erkennen.

Wir bitten Dich:
- für alle Beschäftigten in Pflege, Medizin und Forschung
- für alle am Corona-Virus Erkrankten - und für alle anderen Erkrankten
- für alle, die Angst haben krank zu werden
- für alle, die einen Menschen verloren haben
Herr, stehe ihnen bei mit deiner Kraft, deiner Liebe und deiner Besonnenheit.

Wir bitten Dich:
- ...
- ...

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

[Lied] EG 170 Komm, Herr, segne uns

[Segensbitte]

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht uns zu und gebe uns + Frieden.
Amen.

Lieder zum Palmsonntag, 5. April 2020

Singbeispiele im Internet:

<http://www.ingesungen.de/player.php#musik> (Nummerierung folgt württembergischen EG)

EG 452, 1.2.5 Er weckt mich alle Morgen

1. Er weckt mich alle Morgen, / erweckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor.
dass ich mit seinem Worte / begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. /
Da Schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewigen Treue, / die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue / so, wie ein Jünger hört.
5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

EG 98 Korn, das in die Erde

1. Korn, das in die Erde, / in den Tod versinkt.
Keim der aus dem Acker / in den Morgen dringt –
Liebe lebt auf, / die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie der Weizen, / und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe / brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen / vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. / Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, / und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren / Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen / in Gestrüpp und Dorn –
hin ging die Nacht, / der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, / und ihr Halm ist grün.

EG 598 Kreuz auf das ich schaue (im württembergischen Gesangbuch EG 548)

1. Kreuz auf das ich schaue, / steht als Zeichen da; / der dem ich vertraue, / ist in dir mir nah.
2. Kreuz zu dem ich fliehe / aus der Dunkelheit; / statt der Angst und Mühe / ist nun Hoffnungszeit.
3. Kreuz von dem ich gehe / in den neuen Tag; / bleib in meiner Nähe, / dass ich nicht verzag.

EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

Komm, Herr, / segne uns, / dass wir uns nicht trennen,
sondern / überall / uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein / stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.